

Reformationstag

Der 31. Oktober ist Feiertag, zumindest in einigen Bundesländern. Nein, es geht nicht um Halloween, wir gedenken dem Beginn der Reformation vor mehr als 500 Jahren. Martin Luther hatte 95 Thesen als Aufforderung zur Umkehr der Kirche veröffentlicht. Sein Anliegen war dabei, die Kirche aufzurütteln. So prangerte er den Ablasshandel an und zeigte, auf wen wir wirklich schauen müssen. Er stellte den dreieinigen Gott in den Mittelpunkt. Sein Ziel war nicht die Kirchenspaltung, sondern eine erneuerte Kirche, die sich auf ihren Ursprung, Jesus Christus, besinnt.

Heute gedenken wir also der Reformation, die aus dem Anschlag der 95 Thesen hervorging. In den Gottesdiensten wird daran erinnert, was Luther und seine Anhänger erreichen wollten, was ihre Motivation war und was daraus entstanden ist. Bis heute ist der Reformationsgedanke, die Bereitschaft zu einer segensreichen Veränderung hin zu Jesus Christus, immer wieder neu wichtig. Natürlich geht es nicht mehr um Ablasshandel, aber darum, dass wir uns im „Alltag unseres Gemeindelebens“ allein auf Jesus Christus fokussieren, der als Erlöser für uns in die Welt gekommen ist.

Für viele Christinnen und Christen ist es üblich an diesem Tag Gottesdienst zu feiern, und die geschichtlichen Hintergründe sind bekannt. Die Situation in der Gesellschaft sieht jedoch anders aus. Die überwiegende Mehrheit genießt den freien Tag als langes Wochenende. Immer mehr feiern ausgelassen Halloween, mit Gruselpartys und Horrorfilmen. Kinder kostümieren sich, fragen an den Haustüren nach Süßem oder Saurem, und die Hintergründe dieser heidnisch keltischen Geschichte kennt kaum jemand.

Auch die Hintergründe des christlichen Reformationsfestes, des eigentlichen Feiertags, geraten zunehmend in Vergessenheit. Bei den Bäckern in Thüringen / Sachsen gibt es zu diesem Anlass Reformationsbrötchen, und zwar schon den ganzen Oktober. Die Form der ursprünglichen Lutherrose, die an die Reformation erinnern soll, hat nur noch selten eins dieser Brötchen.

Den Ursprung und das Anliegen der Reformation zu kennen und ihre Bedeutung zu erkennen, ist etwas, dass uns Christinnen und Christen bis heute in unserem Leben hilft und Orientierung gibt: Schau auf den, der für dich ans Kreuz gegangen ist, der deine Schuld getilgt hat und der dir den Weg zum Vater freigemacht hat.

In diesem Sinn einen schönen Feiertag

Elke Heckmann



Herausgeber: Apostolische Gemeinschaft e.V. / Cantadorstr. 11 / 40211 Düsseldorf

Redaktion: Ressort Öffentlichkeitsarbeit Elke Heckmann

Kontakt: blickpunkt@apostolisch.de